

Motion Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP): Programmiertes Verkehrschaos Autobahnausfahrt Bümpliz/Köniz, Bernstrasse und Weissensteinstrasse

Täglich bilden sich, immer mehr auch ausserhalb der Hauptverkehrszeiten, insbesondere auf den Hauptverkehrsachsen immer längere Kolonnen. Die Rotlichtphasen werden bei aufeinander folgenden Signalanlagen bewusst so geschaltet, dass ein ruhiger Verkehrsfluss unterbrochen wird. Die Signalanlagen schalten just dann auf rot, wenn eine sich mit mittlerer Geschwindigkeit von einer auf grün geschalteten Ampel wegbewegende Fahrzeugkolonne die nächstfolgende Ampel erreicht. Dadurch lässt man den Individualverkehr von Ampel zu Ampel auflaufen. Dabei wird der Verkehrsfluss durch Fahrzeuge, welche die Fahrbahn durch abbiegen oder Spurwechsel nicht mehr rechtzeitig verlassen können, erheblich verlangsamt und behindert. Dies ist besonders bei der Verkehrsachse bei der Autobahnausfahrt Bümpliz/Köniz ein Problem.

Der Gemeinderat wird mit dieser Motion aufgefordert, die notwendigen technischen Voraussetzungen zu schaffen und umzusetzen, dass die sich auf der Verkehrsachse Autobahnausfahrt Bümpliz/Köniz, Bernstrasse und Weissensteinstrasse befindlichen Verkehrsampele auf die „Grüne Welle“ eingestellt werden können. Dabei müssen die Phasen so optimal eingestellt werden, dass ein minimales Zeitfenster von ca. 50 Sekunden pro Fahrtrichtung entsteht. Diese minimale Zeitdauer darf durch keine Prioritätssteuerung verkürzt werden. Ausnahmen sind logischerweise Feuerwehr, Sanität und Polizei. Gemäss verschiedener Hersteller von Ampeln und den dazu gehörenden Softwares kann dies problemlos und kostengünstig umgesetzt werden.

Bern, 1. Dezember 2005

Motion Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP), Peter Bernasconi, Ueli Jaisli, Thomas Weil, Margrit Thomet, Simon Glauser, Beat Schori, Rudolf Friedli, Erich J. Hess

Antwort des Gemeinderats

Am 24. Februar 2005 wurde von der Fraktion SVP/JSVP das Postulat „Auf Berns Strassen soll die „Grüne Welle“ wieder eingeführt werden!“ eingereicht. Das Postulat verlangte zu prüfen, wie für den privaten Motorfahrzeugverkehr auf allen städtischen Hauptverkehrsachsen „Grüne Wellen“ mit „minimalen Zeitfenstern von 50 Sekunden pro Fahrtrichtung“ eingeführt werden können. In seiner Antwort hat der Gemeinderat dargelegt, weshalb dies als pauschale Lösung nicht möglich ist. Die „Grüne Welle“ ist dort, wo dies unter Berücksichtigung der Anliegen aller Verkehrsteilnehmenden möglich ist, bereits eingeführt und wird laufend den sich ändernden Bedürfnissen – auch denjenigen des motorisierten Individualverkehrs – angepasst. Der Stadtrat hat mit SRB 019 vom 26. Januar 2006 das Postulat abgelehnt.

Auch in der Motion „Auf der Verkehrsachse Lorrainebrücke, Bollwerk und Laupenstrasse muss die „Grüne Welle“ wieder eingeführt werden“ der Fraktion SVP / JSVP vom 17. Novem-

ber 2005 ging es um dieses Anliegen. Eine Überweisung der Motion lehnte der Stadtrat am 6. Juli 2006 ab.

Die vorliegende Motion bezieht sich auf die Verkehrsachse Autobahnausfahrt Bümpliz/Köniz, Bernstrasse und Weissensteinstrasse. Für die grundlegenden Überlegungen zur „Grünen Welle“ und zur Definition der minimalen Dauer von Grünphasen verweist der Gemeinderat auf seine Antworten zu den oben genannten Vorstössen der Fraktion SVP/JSVP.

Zur Lichtsignalsteuerung im Bereich des Autobahnanschlusses Bümpliz/Köniz

Der Autobahnanschluss Bümpliz/Köniz ist ein wichtiger Knotenpunkt im Strassennetz für die Stadtteile III und VI sowie für die Nachbargemeinde Köniz. Der Anschluss trägt wesentlich zur Erschliessung insbesondere des Stadtteils III und von Liebefeld/Köniz bei. Ohne den Autobahnanschluss Bümpliz/Köniz wären vor allem auf den Strassen der Stadtteile III und VI spürbar höhere Verkehrsbelastungen zu verzeichnen.

Verkehrserhebungen aus dem Jahre 2005 zeigen folgende Spitzenbelastungen (gerundete Werte):

Strasse	Morgenspitzenstunde	Abendspitzenstunde
Autobahnanschluss Nord (von und nach Weyermannshausviadukt)	2000 Mfz/h	2300 Mfz/h
Autobahnanschluss Süd (von und nach Niederwangen)	750 Mfz/h	650 Mfz/h
Bernstrasse (von und nach Bümpliz/Bethlehem)	1500 Mfz/h	1950 Mfz/h
Weissensteinstrasse (von und nach Fischermätteli)	1250 Mfz/h	1100 Mfz/h
Turnierstrasse Nord (von und nach Ausserholligen)	600 Mfz/h	950 Mfz/h
Turnierstrasse Süd (von und nach Liebefeld/Köniz)	1400 Mfz/h	1350 Mfz/h

Die Tabelle zeigt, dass aufgrund der vielfältigen Beziehungen von und zur Autobahn sowie unter den städtischen Hauptverkehrsstrassen und den Kantonstrassen ein Geflecht von starken, sich gegenseitig behindernden Fahrzeugströmen entsteht.

Beim Autobahnanschluss Bümpliz/Köniz ist der grösste Teil der Kreuzungen der Hauptverkehrsstrassen lichtsignalgeregelt, und zwar:

- die Autobahnausfahrtsrampen aus Richtung Niederwangen und aus Richtung Weyermannshausviadukt
- die Kreuzung Weissenstein- / Turnierstrasse inkl. Verbindungen zur Autobahn
- die Kreuzung Bernstrasse / Bethlehemstrasse inkl. Bus / Velorampe Richtung Gangloff

Für verschiedene Verkehrsbeziehungen existieren „Grüne Wellen“ schon seit mehreren Jahren: Zum Beispiel gibt es für den Verkehr aus der Weissenstein- und der Turnierstrasse zur Autobahneinfahrt Richtung Weyermannshaus dank „Grüner Welle“ höchstens einen Halt.

Gleiches gilt für den Verkehr vom Weyermannshausviadukt (Autobahn) Richtung Bümpliz und Bethlehem.

In letzter Zeit vorgenommene Anpassungen (Aufhebung eines „Konfliktgrüns“ an einem Fussgängerübergang an der Kreuzung Bern-/Bethlehemstrasse) hatten keine Auswirkungen auf eine der bereits bestehenden „Grünen Wellen“. Namentlich wurden auch keine zusätzlichen Priorisierungen für den öffentlichen Verkehr geschaffen, zumal ohnehin nur die Kreuzung Bern- / Bethlehemstrasse von öffentlichen Verkehrsmitteln im normalen Linienbetrieb befahren wird.

Möchte man – den Forderungen der Motion entsprechend – für alle stark frequentierten Ströme „Grüne Wellen“ mit der Dauer einer einzelnen Grünphase von mindestens 50 Sekunden schaffen, müssten an denselben Kreuzungen mehrere „Grüne Wellen“ in verschiedene Richtungen zeitlich nacheinander geschaltet werden. Dies hätte eine Abnahme der Kapazität und damit eine starke Zunahme von Wartezeiten und Rückstaubildungen auf allen Zufahrten im Verkehrssystem zur Folge – also genau das Gegenteil der Absicht der Motionärin.

Die heute bestehenden Rückstaubildungen sind nicht eine Folge von fehlenden „Grünen Wellen“, sondern der Zunahme des motorisierten Individualverkehrs verursacht durch Nutzungsentwicklungen und Verkehrsverlagerungen auf die Autobahnen. Blieb der Verkehr auf den Strassen in Richtung der Stadtteile III und VI dank flankierenden Massnahmen konstant, hat der Verkehr von und nach Köniz in den Verkehrsspitzenstunden zwischen 1991 und 2005 um 10% (Abendspitze) bzw. 30% (Morgenspitze) zugenommen. In Verkehrsspitzenzeiten kommt es auf der Autobahnausfahrt aus Richtung Zürich / Lausanne nahezu täglich zu gefährlichen Rückstaubildungen über weite Strecken des Weyermannshausviadukts. Dies ist vor allem aus Gründen der Verkehrssicherheit problematisch (Auffahrtskollisionen). Weiter wirken sich die langen Rückstaus auch insofern negativ aus, als vermehrt benachbarte Autobahnanschlüsse benützt und längere Fahrten auf dem innerörtlichen Strassennetz in Kauf genommen werden.

Vor allem mit der Nutzungsentwicklung im Raum Liebefeld/Weissenstein ist mit einer weiteren Zunahme des Verkehrs am Autobahnanschluss Bümpliz zu rechnen. Aufgrund dieser veränderten Anforderungen haben Stadt (Verkehrsplanung und Tiefbauamt) und Kanton Bern unter Federführung des Kantons im vergangenen Jahr ein Vorprojekt „Verkehrsmassnahmen Bernstrasse / Weissensteinstrasse“ erarbeitet. Dabei soll mit einer optimierten Verkehrsregelung und Fahrspurzuteilung die Rückstaubildung auf der Autobahn eingeschränkt werden. Gleichzeitig sollen verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit ergriffen werden. Dazu gehören Massnahmen zur Reduktion der Geschwindigkeit auf der Weissensteinstrasse, ein Kreisell an der Turnierstrasse, die Einrichtung von Radstreifen oder die sicherere Gestaltung von Fussgängerstreifen. Bei der Definition der zukünftigen Lichtsignalsteuerungen wird, so weit wie möglich, auf „Grüne Wellen“ für alle Verkehrsteilnehmenden geachtet werden. Gegenwärtig wird bei Kanton und Stadt die Finanzierbarkeit des Projekts abgeklärt. Der Zeitpunkt für die Umsetzung ist offen. Im Vordergrund steht eine etappenweise Umsetzung über mehrere Jahre.

Im Bereich der Kreuzung Bern- / Bethlehemstrasse sind im Zusammenhang mit dem Projekt Tram Bern West verschiedene Massnahmen wie Verschiebung der Haltestellen, neue Spuraufteilungen und Radstreifen vorgesehen. Dabei werden die Anliegen aller Verkehrsarten berücksichtigt.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit den Massnahmen, wie sie im Rahmen des Vorprojekts für den Autobahnanschluss Bümpliz bzw. für die Kreuzung Weissenstein- / Turnierstrasse und des Projekts Tram Bern West für die Kreuzung Bern- / Bethlehemstrasse vorgesehen sind, für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert werden kann. Eine Pauschallösung „Grüne Welle“, wie sie in der vorliegenden Motion gefordert wird, würde hingegen aus den erläuterten Gründen – Zunahme der Wartezeiten und Rückstaubildungen mit negativen Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit und die Verkehrslenkung – zu einer Verschlechterung führen.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 31. Januar 2007

Der Gemeinderat